



Mein Auslandssemester in der schottischen Hauptstadt Edinburgh

1. Vorbereitung

Die „Pre-Selection“ stellt den ersten Schritt in Richtung Auslandssemester dar. Rund eineinhalb Jahre vor Beginn des Auslandsaufenthaltes wählst du drei favorisierte Partnerhochschulen aus. Nachdem dir die Hochschule Augsburg eine Partnerhochschule zugewiesen hat, findet ein Gespräch mit deinem Betreuer statt (für Edinburgh ist Herr Prof. Dr. Wolfram Schönfelder zuständig). Er wird dir erklären, wie der Bewerbungsprozess abläuft und dass eine Anmeldung im Mobilitätsportal der Hochschule Augsburg notwendig ist. Dort wirst du dann einige Unterlagen hochladen. Darüber hinaus musst du dich noch direkt an der Edinburgh Napier University bewerben.

Für mich persönlich ging es im Wintersemester 2017/2018 nach Edinburgh. Da es für mich die erste längere Zeit im Ausland war, habe ich mir bereits im Vorfeld einige Gedanken gemacht. Ein halbes Jahr vor Beginn des Auslandssemesters habe ich einen Antrag auf Auslandsbafög (Hannover) gestellt, der bei mir leider abgelehnt wurde. Allerdings kann ich jedem empfehlen, es wenigstens zu versuchen! Außerdem solltest du dich rechtzeitig im Voraus mit den Unterbringungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Dazu später mehr in „Wohnen und Leben“. Zudem kann ich jedem die Beantragung einer eigenen Kreditkarte ans Herz legen, da sie ein gängiges Zahlungsmittel in Schottland ist (auch die Begleichung der Studiengebühren funktionieren mit ihr reibungslos). Ich hatte beispielsweise die DKB Student Card, die den Vorteil der kostenlosen Bargeldabhebung im Ausland mit sich brachte. Kümmere dich auch um eine gültige Auslandskrankenversicherung!

2. Anreise und Verkehr

Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, konnte meine Reise beginnen. Ich bin circa drei Wochen vor dem eigentlichen Semesterbeginn mit EasyJet nach Edinburgh geflogen. Die Flugverbindung Edinburgh – München/Stuttgart ist gut und noch dazu relativ günstig. Am Flughafen in Edinburgh gibt es gleich drei verschiedene Möglichkeiten in die Innenstadt zu gelangen: die Tram, den Bus „Airlink 100“ oder die Buslinie „Skylink 300“. Ich würde dir den „Airlink 100“ empfehlen, da er mit 4,50 £ (einfache Fahrt) die günstigste und im Gegensatz zum „Skylink 300“ schnellere Alternative darstellt.



Die Verkehrsanbindung in Edinburgh kann im Allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden. Das Hauptverkehrsmittel dort sind die „Lothian Busses“. Mit ihnen können alle wichtigen Orte bequem und einfach erreicht werden. Mittels einer extra generierten App (Verkehrsmittel für Edinburgh) können Busse in Echtzeit verfolgt und Routen geplant werden. Dies hat sich oftmals als sehr hilfreich erwiesen.



Die Preise für ein Single-Ticket liegen bei 1,60 £ und für ein Tagesticket bei 4,50 £. Beim Kauf eines Tickets sollte man den Betrag immer passgenau haben, da die Busfahrer kein Wechselgeld geben. Studenten sollten sich gleich zu Beginn des Semesters um ein „4-week-ticket“ kümmern. Dieses kostet 45 £ und ermöglicht die unbegrenzte Nutzung aller Lothian Buslinien, dem „Airlink“, der Tram

und der Nachtbusse. Zur Beantragung wird der Studentenausweis der Napier University benötigt – es wird auch die elektronische Version akzeptiert. Zu dieser hast du gleich in den ersten Tagen des Semesters Zugang (oftmals kommt der richtige Studentenausweis erst einige Wochen später). Dein Ticket muss alle vier Wochen in einem der Lothian Shops neu aufgeladen werden.

Falls du, so wie ich, im August anreisen möchtest, kommst du in den Genuss des „Fringe Festivals“. Das Festival findet den kompletten Monat statt und wird geprägt von zahlreichen Straßenkünstlern, Theaterstücken oder Comedyshows – oft zu niedrigen Preisen oder kostenlos. Aufgrund des Festivals, sind allerdings extrem hohe Unterkunftspreise und Menschenmassen vorprogrammiert. Um wenigstens ersterem entgegenzuwirken, habe ich mich rechtzeitig im Voraus von Deutschland aus um Airbnbs, ein Hostel und eine Rundreise gekümmert.

3. Wohnen und Leben

Die Wohnungssuche stellte für mich persönlich eine der größten Herausforderungen dar, die mir bzw. uns auch einiges an Zeit und Nerven kostete. Ich spreche hier von „uns“, da ich das Glück hatte, mein Auslandssemester zusammen mit meiner besten Freundin verbringen zu dürfen. Für uns stand von Anfang an fest, dass wir eine gemeinsame WG gründen wollen – was die Suche nicht unbedingt vereinfachte.

Wir waren uns schnell darüber einig, dass wir unsere zukünftige Wohnung von Deutschland aus suchen, da uns eine Suche vor Ort schlichtweg zu ungewiss war. Bereits im Mai starteten wir unsere Wohnungssuche auf diversen Onlineportalen. Nachdem uns einige Vermieter darauf hingewiesen hatten, dass wir zu früh dran seien, verschoben wir diese auf Ende Juni bzw. Juli. Doch auch dann – nach zahlreichen Absagen – wurde uns schnell bewusst, dass es mit einer Wohnung für uns zwei ziemlich düster aussieht. „Zu kurzer Mietzeitraum“ war der meistgenannte Absagegrund. Langsam aber sicher bekamen wir kalte Füße und eine andere Alternative musste her. Wir versuchten unser Glück bei diversen Studentenwohnheimen, erhielten aber entweder keinen Platz, da Double-Degree Studenten bevorzugt wurden oder waren mit der Anmeldung zu spät (zugegebenermaßen unser eigenes Verschulden). So standen wir nun da, ohne Dach über dem Kopf – einen Monat vor Abflug.



Unser letzter Ausweg hieß Airbnb. Im Nachhinein die beste Entscheidung, die wir treffen konnten. Die Wohnung stellte sich nämlich als wahrer Glücksgriff heraus. Preislich minimal teurer als ein Zimmer in einer der Napier Studentenunterkünfte, dafür voll ausgestattet mit Waschmaschine/Trockner, Küchenutensilien, Fernseher und Co. Die unmittelbare Nähe zum Fountainpark und demzufolge zu den umliegenden Studentenwohnheimen (Bainfield, Orwall Terrace oder IQ) sowie eine Bushaltestelle und einen Tesco (Supermarkt) direkt vor unserer Wohnung rundeten das Ganze ab.



Würde ich nochmals nach Schottland gehen, würde ich mich wahrscheinlich wieder für eine Airbnb-Wohnung entscheiden, allerdings nur in Verbindung mit mehreren Leuten. Falls du allein nach Edinburgh gehen solltest, empfehle ich dir eher eine Unterkunft in einer der Napier Studentenwohnheimen (ist, glaube ich, stressfreier 😊).

Die Lebenshaltungskosten in Schottland sind etwas teurer als in Deutschland, aber keine Angst, es sind keine extremen Unterschiede. Mir persönlich ist es eigentlich größtenteils bei Essen in Restaurants und bei Alkoholpreisen aufgefallen. Lebensmittel kosten bei Lidl und Aldi ungefähr dasselbe wie in Deutschland. Sainsbury's und Tesco sind hingegen teurer.

4. Studieren an der Napier University

Die Edinburgh Napier University besteht aus drei Campus: Craiglockhart, Merchiston und Sighthill. Ich belegte drei 9er-Kurse (Strategic Management in a Global Context, Organisational Change Management und Managing the Employment Relationship) á 10 ECTS am Craiglockhart Campus. Dieser Campus liegt etwas außerhalb von der Innenstadt, ist aber mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Es gibt außerdem zu beachten, dass an der Napier University Studiengebühren in Höhe von 315 £ pro Modul anfallen.

Das Studieren an der Napier University läuft anders ab, als man es von der Hochschule Augsburg gewöhnt ist. Die Höchststundenzahl pro Woche liegt an der Napier bei neun Stunden. Im Vergleich zu unserem Hochschulsystem also so gut wie gar nichts. Doch der Schein trügt – wie ich schnell feststellen musste. Du wirst einige Zeit in der Bibliothek oder zuhause vor deinem Schreibtisch verbringen, da du Hausaufgaben erledigen, Hausarbeiten ausarbeiten und dir darüber hinaus viel selber aneignen musst. Deine Noten in den jeweiligen Fächern setzen sich deshalb meistens aus mehreren Komponenten zusammen – in der Regel bestehen diese aus Hausarbeiten, Gruppenarbeiten, Präsentationen und Prüfungen (gibt unterschiedliche Kombinationen, ich hatte zum Beispiel nur Hausarbeiten und Prüfungen). Das Niveau der Napier University ist anspruchsvoll, aber durchaus machbar. Wer fleißig ist und ein gutes Zeitmanagement mitbringt, sollte eigentlich keine Probleme haben.



Mit der englischen Sprache hatte ich persönlich keine gravierenden Schwierigkeiten. Klar, ab und zu war es schon schwierig den schottischen Dialekt zu verstehen, aber mit der Zeit gewöhnt man sich auch daran. Außerdem sind die Schotten sehr hilfsbereit und sie nehmen sofort Rücksicht, sobald sie merken, dass ihr Gegenüber den Dialekt nicht versteht 😊.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir das Studieren an der Napier University viel Spaß gemacht hat, da mir die Notenzusammensetzung mehr zusagt als in

Deutschland. Außerdem ist der Lerneffekt weitaus größer, aufgrund dessen, dass man sich beim Verfassen einer Hausarbeit deutlich intensiver mit den Fächern auseinandersetzt und demzufolge war auch die Prüfungsphase am Ende des Semesters deutlich entspannter als in Deutschland 😊. Allerdings sollte man auch wissen, dass an der Napier unglaublich viele deutsche Austauschstudenten studieren (zeitweise hatte ich das Gefühl, halb Deutschland studiert dort). Du wirst die deutsche Sprache also definitiv nicht verlernen.

5. Freizeit und Leben in Edinburgh

Edinburgh ist eine atemberaubende Stadt, die man auf Anhieb lieben lernt. Mit ihrer wunderschönen Altstadt, den unzähligen Pubs und Cafés sowie den absolut hilfsbereiten bzw. freundlichen Schotten, kann Edinburgh punkten. Auch das schottische Wetter war deutlich besser, als dessen Ruf besagt. Oftmals war es in Edinburgh sogar schöner als zuhause – also keine Panik 😊.



Edinburgh selbst ist im Vergleich zu anderen Hauptstädten eher klein – was aber nicht bedeutet, dass sie weniger zu bieten hat. Die klassischen Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise Calton Hill (mein absoluter Lieblingsplatz), Royal Mile/Castle, National Museum of Scotland, Princes Street Gardens, Victoria Street oder Arthur's Seat (insbesondere bei Sonnenuntergang zu empfehlen), wirst du schnell selbst herausgefunden haben. Ich möchte dir außerdem noch einige Tipps geben, die ebenfalls einen Besuch wert sind:

- Portobello Beach
- Camera Obscura
- The Meadows (gerade im Sommer zum Chillen perfekt geeignet)
- Whisky Tasting
- Highland Games (Ausflüge werden auch von der Napier organisiert)
- Fringe Festival im Sommer
- Edinburgh Tattoo Festival (falls ihr im August anreisen solltet, kümmert euch von zuhause aus um Tickets für diese Veranstaltung. Für mich war es eines der absoluten Highlights!)
- Christmas Market im Winter
- Das Restaurant „The Dome“ im Winter (man muss rechtzeitig vorher reservieren und die Preislage ist etwas höher als in anderen Restaurants, allerdings ist der Anblick des Weihnachtsbaumes überragend!)
- Kirchen und Friedhöfe (klingt vielleicht komisch, aber ist wirklich interessant)
- Rugby Spiel (am besten im Murrayfield Stadion, Karten sind aber teilweise sehr teuer)
- Probiert unbedingt Haggis, beispielsweise im Kilderkin (Pub in der Royal Mile). Mir hat es erstaunlicherweise sogar echt gut geschmeckt – also nur Mut! 😊.
- Pub Crawl



Auch die Feierwütigen unter euch kommen in Edinburgh definitiv auf ihre Kosten. Insbesondere die Gegend um den Grassmarket bzw. Cowgate ist für ihre zahlreichen Pubs und Clubs bekannt.

6. Meine Tipps für die Freizeitgestaltung außerhalb von Edinburgh

Nicht nur in Edinburgh selbst kannst du einiges erleben und entdecken, auch die Umgebung der Stadt hat einiges zu bieten. Ein absolutes MUSS für ausländische Studenten ist deshalb ein Ausflug in die Highlands (eine Gegend mit unglaublich schöner Natur, vielen Seen & Bergen sowie alten, verlassenem Burgen). Du hast verschiedene Möglichkeiten, um deinen Trip in die Highlands zu planen: entweder eine geführte Rundreise oder du mietest dir zusammen mit Freunden ein Auto (ist meistens billiger). Mir persönlich hat letzteres besser gefallen, da man schlichtweg



flexibler und freier war. Falls du die nötige Zeit hast, solltest du auf jeden Fall die Isle of Skye, das Eilean Donan Castle, The Hermitage und das Dunrobin Castle besuchen!



Neben den Ausflügen in die Highlands, haben wir noch einige Städtereisen unternommen. Gerade Städte in unmittelbarer Nähe zu Edinburgh – wie beispielsweise Glasgow oder Perth – bieten sich dafür an (mit Bussen von citylink kannst du dort sehr günstig hinfahren). Darüber hinaus, haben wir auch Trips nach London und Dublin unternommen (Flüge dank Ryanair sehr billig! 😊).

7. Mein Fazit

Das Auslandssemester in Edinburgh war eines der schönsten Erlebnisse, die ich je machen durfte. Die Stadt selbst ist unfassbar schön und ich habe es stets genossen, dort wohnen, leben und studieren zu können. Deshalb gebe ich auch gerne offen und ehrlich zu, dass mir der Abschied am Ende sehr schwergefallen ist 😞 und ich tatsächlich neidisch auf unsere Double-Degree Studenten bin, die noch ein Semester länger bleiben dürfen.

Hätte ich noch einmal die Chance mich für ein von der Hochschule Augsburg ausgehendes Auslandssemester zu bewerben, würde ich mich, ohne zu zögern, erneut für Edinburgh und die Napier University entscheiden!

➔ **Fazit: ABSOLUT ZU EMPFEHLEN!**

Von Laura Miehle